

Schwenk zur Blu-ray

Konzert-Discs in hoher Bild- und Tonauflösung – das war eine Spezialität der inzwischen untergegangenen HD DVD. Doch die Musikbranche hat rasch reagiert und bringt dieselben Alben nun auf der siegreichen Blu-ray Disc. Besonders rühlig in Sachen Klassik in hoher Auflösung ist das Label Opus Arte, das von Naxos vertrieben wird. Zu den ersten Blu-ray-Titeln gehört Tschaikowskys „Schwanensee“-Ballet, eine Aufnahme aus der Pariser Oper mit Rudolf Nurejew als Choreograph. Neu im Opus-Arte-Programm ist auch die Blu-ray „Cecilia & Bryn At Glyndebourne“: Cecilia Bartoli und Bryn Terfel singen Arien und Duette von Mozart, Donizetti, Händel und Rossini. Weitere Blu-ray-Neuerscheinung ist Rossinis



Aschenputtel-Oper „La Cenerentola“, ebenfalls eine Aufnahme aus der Glyndebourne-Oper. Bereits erschienen sind Mozarts „Zauberflöte“, Johann Strauss' „Fledermaus“ und Mendelssohns „Mittsommernachtstraum“ auf Blu-ray Disc.

Solo für Arcam

Britisches HiFi hatte ja schon immer ein Faible für kompakte Gehäuse. Das trifft sich gut mit dem aktuellen Trend zu Einblock-Minisystemen, der auch hierzulande vorherrscht. Dass solche All-in-one-Geräte nicht immer Billigheimer sein müssen, beweist Arcam mit dem „Solo Mini“, einem CD-Receiver mit DAB- und UKW-Tuner für rund 1.000 Euro. Ganz in der Tradition britischer High Fidelity wird das Gerät von einem Ringkerntrafo gespeist. Wandler und Leistungstransistoren hat der Solo Mini von Arcams größeren Einzelkomponenten geerbt. Immerhin 2 x 25 Watt leistet die Endstufe, der Player kann neben Audio-CDs auch MP3-CDs abspielen, und via USB lassen sich Flash-Sticks mit MP3- oder WMA-Files andocken. Für den iPod bietet Arcam ein spezielles Dock als Zubehör an, das seine Steuersignale über die RS232-Schnittstelle mit der Anlage austauscht. Das silberne Gerät ist ab sofort im Handel. Vertrieb: GP Acoustics, Tel. 0231/9860-320, www.gpaeu.com.



GEMA-Abgabe hängt in der Luft

Seit Anfang dieses Jahres ist das neue Urheberrecht in Kraft, und es sieht unter anderem vor, dass pauschale Abgaben auf Aufnahmegeräte und -medien („GEMA-Abgabe“) nicht mehr vom Gesetzgeber festgelegt, sondern zwischen den beteiligten Parteien ausgehandelt werden. Die sind sich aber alles andere als grün und kommen nicht zu Potte. Strittig ist vor allem, in welcher Höhe Festplatten und Flash-Speicher abgabepflichtig werden. Im analogen Zeitalter galt für Tonträger eine Abgabe von sechs Cent pro Spielstunde – aber das wären bei einer Terabyte-Platte über 1.000 Euro, wenn man etwa MP3 mit 128 kBit/s zugrunde legt. Außerdem ist die Frage, zu welchem Prozentsatz solche Speichermedien für urheberrechtlich geschützte Inhalte verwendet werden. So lange sich die Kontrahenten – die GEMA-Tochter ZPÜ auf der einen Seite, die Industrieverbände ZVEI und Bitkom auf der anderen – nicht einig werden, müssen die Gerätehersteller Rücklagen in nicht kalkulierbarer Höhe für eventuelle Nachzahlungen bilden.

Scheidung bei Sony BMG?

Wie die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ erfahren haben will, strebt die Bertelsmann AG den Rückzug aus dem Musikgeschäft an. Vor vier Jahren hatten Bertelsmann und Sony ihre Musiktöchter zur „Sony BMG“ verschmolzen, an der sie je 50 Prozent halten. Nun will Bertelsmann angeblich seinen Anteil verkaufen, und zwar an Sony, die ein Vorkaufsrecht haben. Schon vor zwei Jahren hatte Bertelsmann sein Musikverlagsgeschäft, das nicht zu dem Joint Venture gehörte, veräußert – aber nicht an Sony, sondern an den Konkurrenten Universal Music. Hintergrund ist, dass Bertelsmann seinen hohen Schuldenberg abbauen will. Über den Kaufpreis sind sich die beiden Partner aber noch nicht einig, so die FAZ. Mit dem Rückzug des Gütersloher Konzerns wäre die letzte deutsche Beteiligung am internationalen Musikgeschäft beendet.

Amazon brennt vergriffene CDs

Gute Nachricht für Sammler seltener Alben: Der Online-Versender Amazon bietet den Labels an, vergriffene Alben in Einzelfertigung auf CD-R zu brennen und über seinen Online-Shop zu vermarkten. Sony BMG und EMI haben bereits einen entsprechenden Vertrag mit Amazon geschlossen, ebenso wie Naxos, Rhino, Vanguard und andere. Der Service erspare den Labels die teure Lagerhaltung von selten gefragten Katalog-Alben. Außerdem ermögliche er, Titel, die bisher nur als Download erhältlich waren, nun auf CD zu kaufen. Derzeit gibt es die gebrannte Ware nur im US-Shop von Amazon. Zu den ersten erhältlichen Titeln gehören unter anderem Alben aus dem Blue-Note-Katalog wie „Telepathy“ von Bill Stewart. Preislich liegen die Gebrannten in der Größenordnung gepresster CDs.

